

Für alle.
Für morgen.

R O S E
N

Unterwegs in die Zukunft

Eine mobile Ausstellung in den Stadtbezirken Stuttgarts
als Plattform für Information und Beteiligung
zu Stuttgart Rosenstein.

Version 05
13. Juni 2022

Ein Projekt von:
Kommunikation Stuttgart Rosenstein,
Städtebauliche Planung Rosenstein,
Koordination für Bürgerbeteiligung

S
T E I N

STUTTGART | 

Projektskizze

Ab Sommer 2023 soll es eine Wanderausstellung zu Stuttgart Rosenstein geben. Sie soll informieren, Probleme und Potenziale ermitteln sowie engagierte Einwohner*innen für das Projekt gewinnen. Darüber hinaus soll sie Plattform für eine aufsuchende Beteiligung sein. Als flexibles System soll sie je nach Projektstand unterschiedlich eingesetzt werden können.

Dieses Storyboard zeigt eine Ideenskizze, die für die ämterübergreifende Projektentwicklung als Ausgangspunkt dienen soll.

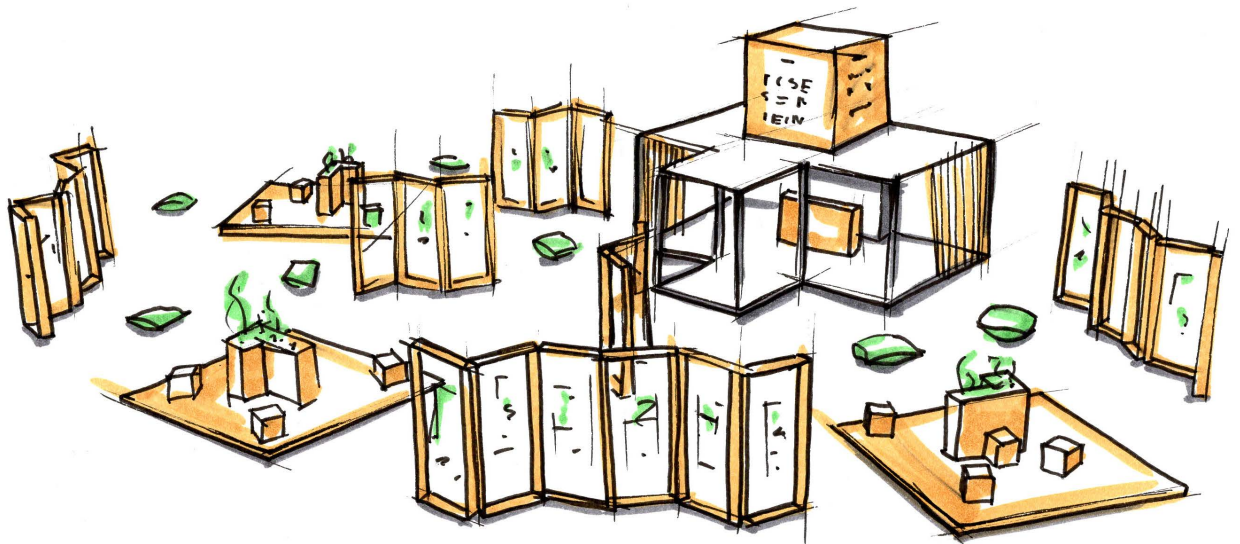
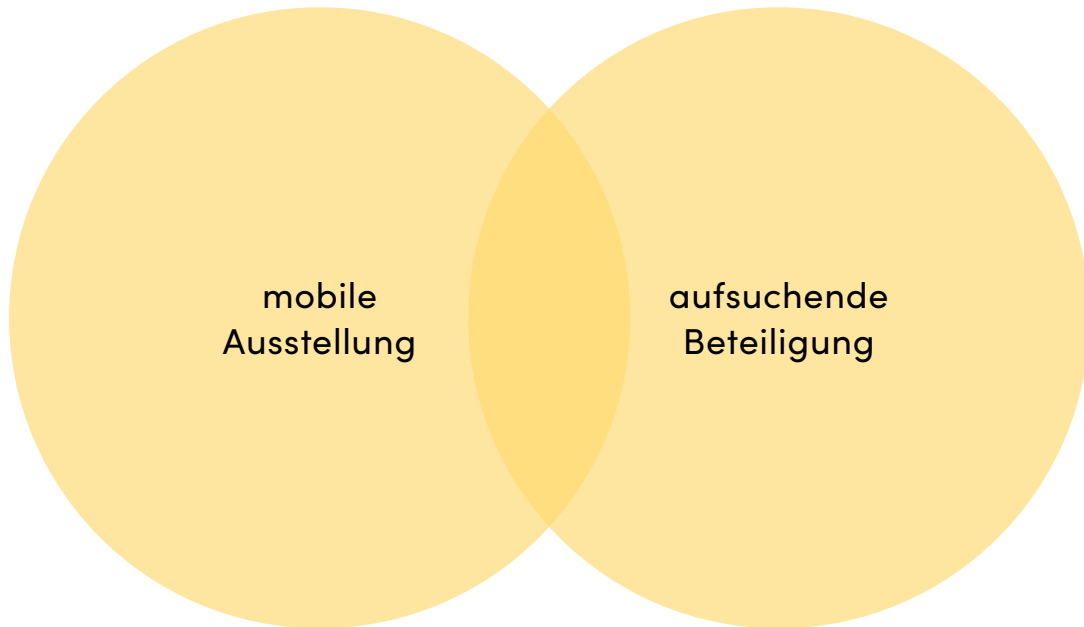


Abb. 1: Ideenskizze eines mobilen Ausstellungsraums mit flexiblen Gesprächsinseln

Aufbau



Eine mobile Ausstellung

Die Ausstellung soll jährlich in den Sommermonaten in verschiedenen Stadtbezirken zu sehen sein. Sie wird auf prominenten Plätzen im Stadtbezirk aufgestellt, idealerweise vor oder neben dem jeweiligen Bezirksrathaus. Geeignet wären beispielsweise der Löwen-Markt in Stuttgart-Weilimdorf, der Marienplatz in Stuttgart-Süd oder der Marktplatz in Bad Cannstatt. So begleitet sie das Stadtentwicklungsprojekt langfristig und bewegt sich im Lauf der Jahre durch ganz Stuttgart. Damit sollen alle Stuttgarter*innen „vor ihrer Haustür“ abgeholt werden.

Plattform für aufsuchende Beteiligung

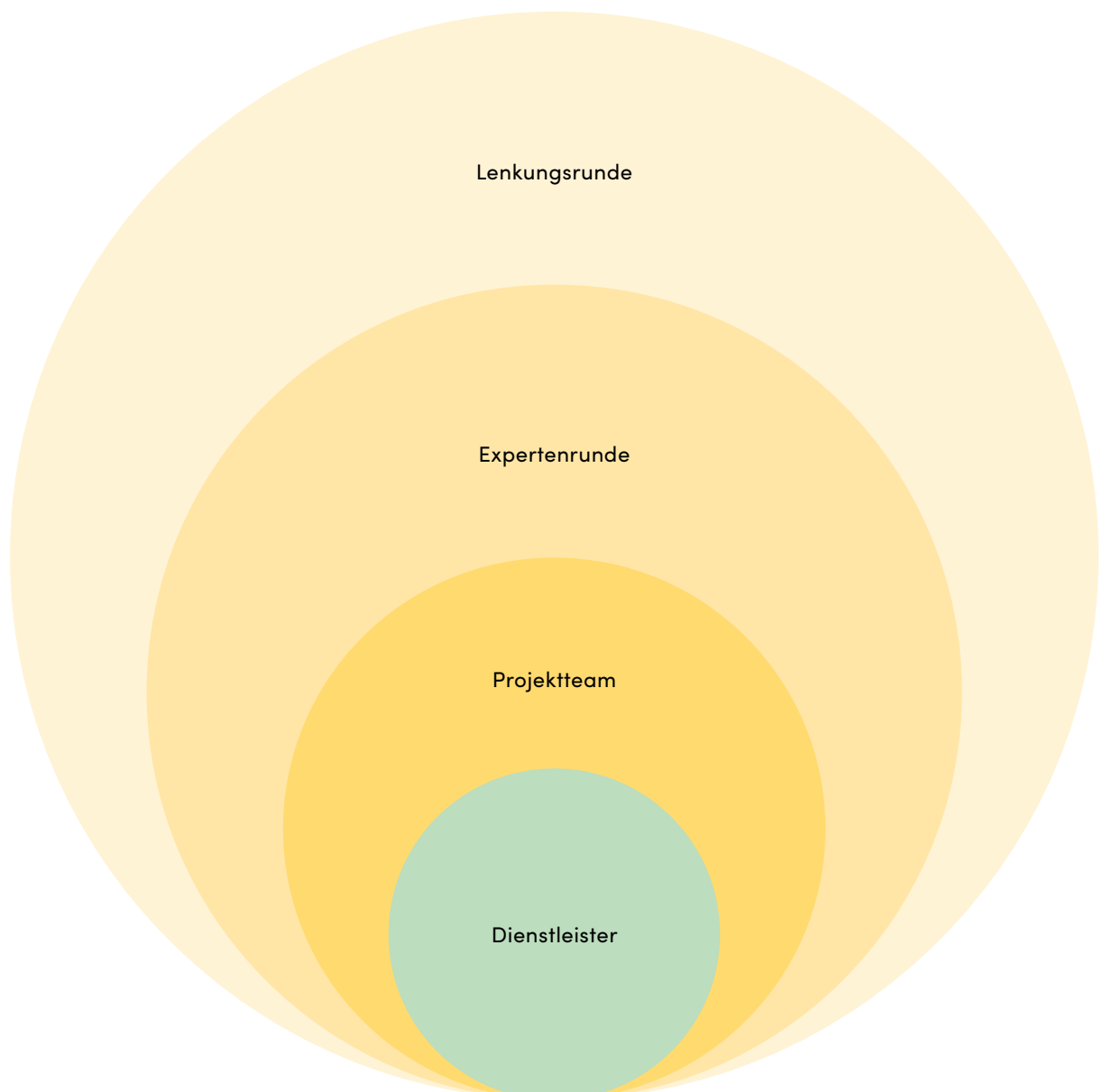
Das Konzept knüpft an die Beteiligung 2016, das Memorandum Rosenstein, an. Bei dieser war die Stadt Stuttgart ebenfalls an verschiedenen Orten präsent. Das Memorandum Rosenstein hatte zum Ziel, Werte und Präferenzen zu klären. Mit der neuen Ausstellung soll nun eine Plattform eröffnet werden, welche die Vision der Stadt Stuttgart veranschaulicht, umfassend über den Rahmenplan informiert und Fläche für Beteiligung bietet. Im ersten Ausstellungsjahr 2023 soll in diesem Rahmen eine aufsuchende Beteiligung durchgeführt werden. **Das Beteiligungskonzept ist ab S. 14 beschrieben.**

Die Konzeptionen für die Ausstellung und für die aufsuchende Beteiligung bilden damit die beiden großen Bausteine dieses Projekts.

Teamstruktur

Die Zusammenarbeit für dieses Projekt ist in drei Ebenen strukturiert: Projektleitung und Management liegen beim Projektteam. Eine ämterübergreifende Expertenrunde steht im Turnus von zwei Monaten beratend zur Seite. Entlang der großen Meilensteine wird der Projektfortschritt in der Lenkungsrunde vorgestellt und diskutiert.

Für die Umsetzung der Ausstellung und der operativen Durchführung und Auswertung der participatory measures werden externe Dienstleister beauftragt.



Lenkungsrunde

- Peter Pätzold
Bürgermeister Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt
- Dr. Susanne Kaufmann
Leiterin Abteilung Kommunikation
- Michael Hausiel
Leiter Städtebauliche Planung Rosenstein
- Fabian Schöttle
Leiter Kommunikation Stuttgart Rosenstein
- Thorsten Donn
Amtsleiter Amt für Stadtplanung und Wohnen

Expertenrunde

- Christine Eisele
Koordination für Bürgerbeteiligung
- Nicole Kunert
Städtebauliche Planung Rosenstein
- Felix Wolf/Andreas Klöpfer
Städtebauliche Planung Rosenstein
- + Projektteam

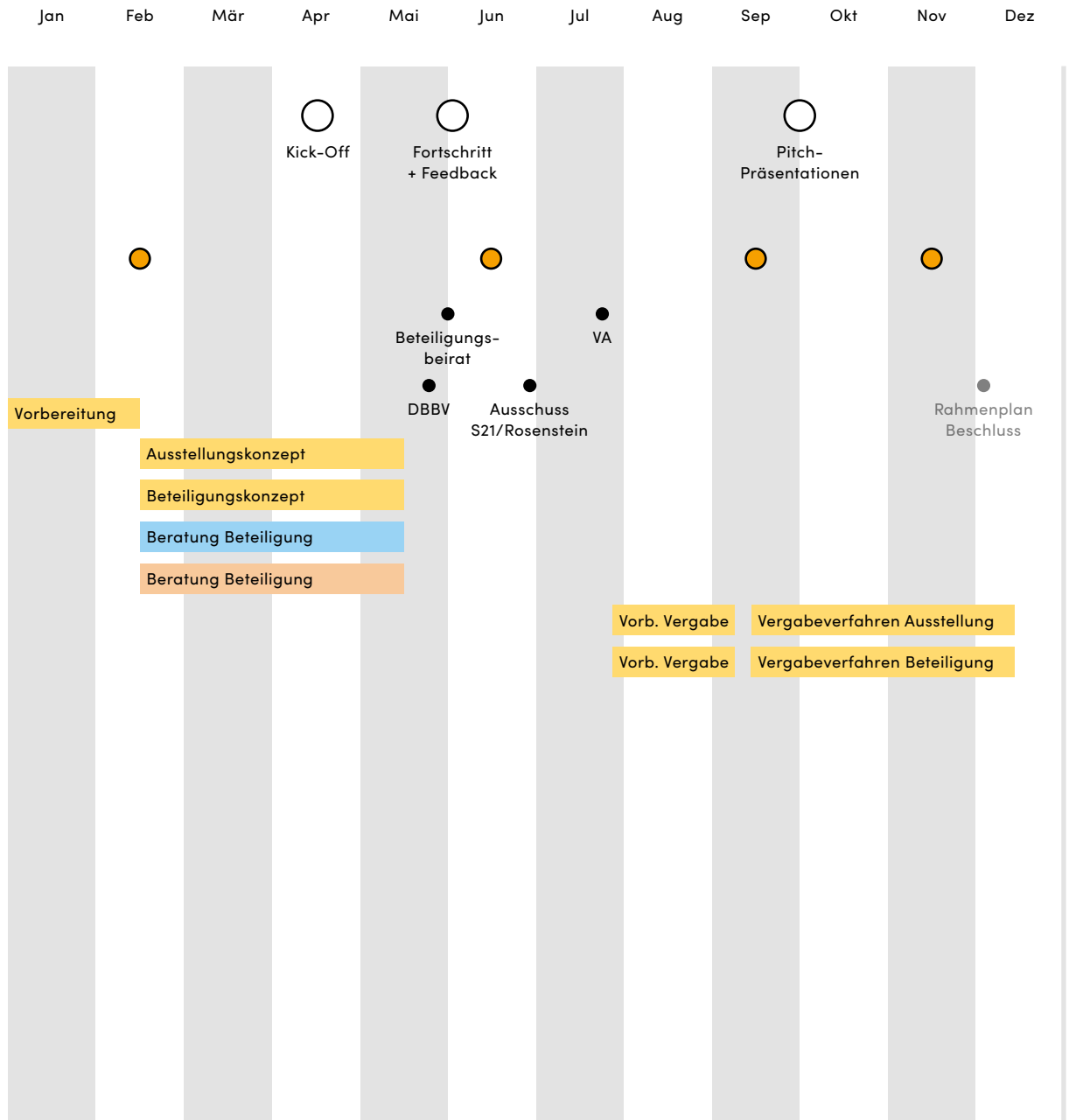
Projektteam


- Fabian Schöttle
Leiter Kommunikation Stuttgart Rosenstein
- Marlene Selz
Kommunikation Stuttgart Rosenstein
- Elena Schmidlin
Koordination Bürgerbeteiligung

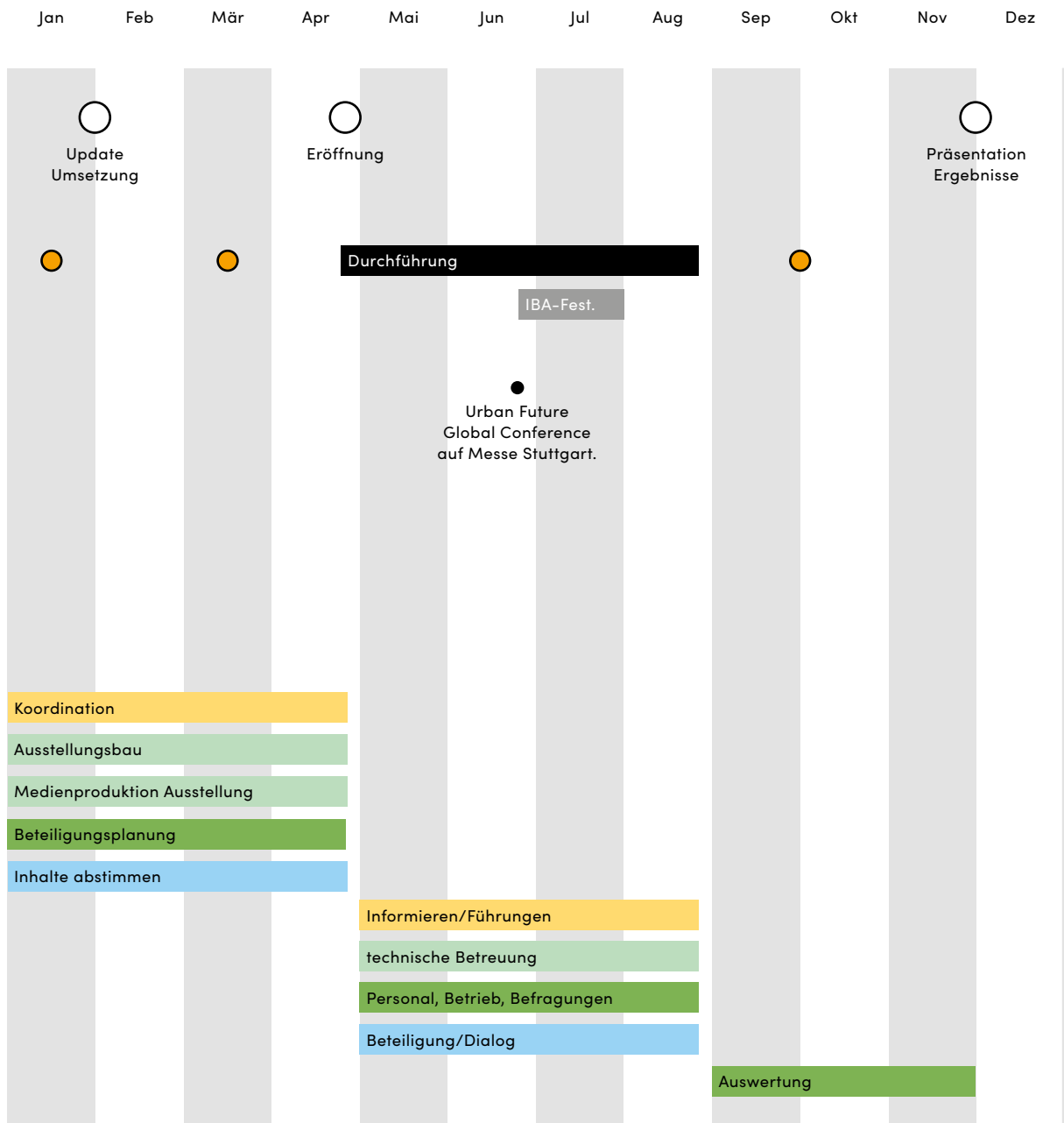
Externe Dienstleister

Für Ausstellungsrealisierung, Betreuungspersonal und Durchführung sowie Auswertung der Beteiligungselemente sollen im Zuge des Vergabeverfahrens externe Dienstleister beauftragt werden. Siehe auch „Projektplanung“ auf Seite 6.

Projektplanung



-  Lenkungsrunde
-  Expertenrunde
-  Kommunikation
-  Städtebauliche Planung
-  Koordination Bürgerbeteiligung
-  Externe Dienstleister: Ausstellungsbau
-  Externe Dienstleister: Beteiligung



Raumkonzept

Die Wanderausstellung soll sich jeweils flexibel auf den (Markt-)Plätzen der verschiedenen Bezirke aufstellen lassen. Sie soll eine urbane und lebendige Atmosphäre schaffen und gleichzeitig so flexibel sein, dass sie den Platz für den Wochenmarkt oder andere Veranstaltungen freimachen kann.

Angedacht ist eine mobile Raumlösung als „Basisstation“, umgeben von viel Grün, flexiblen Stadtmöbeln und Ausstellungselementen.

Mithilfe der Stadtmöbel kann die Ausstellung auch zu einer Veranstaltungssituation für Beteiligungsworkshops umgebaut werden.

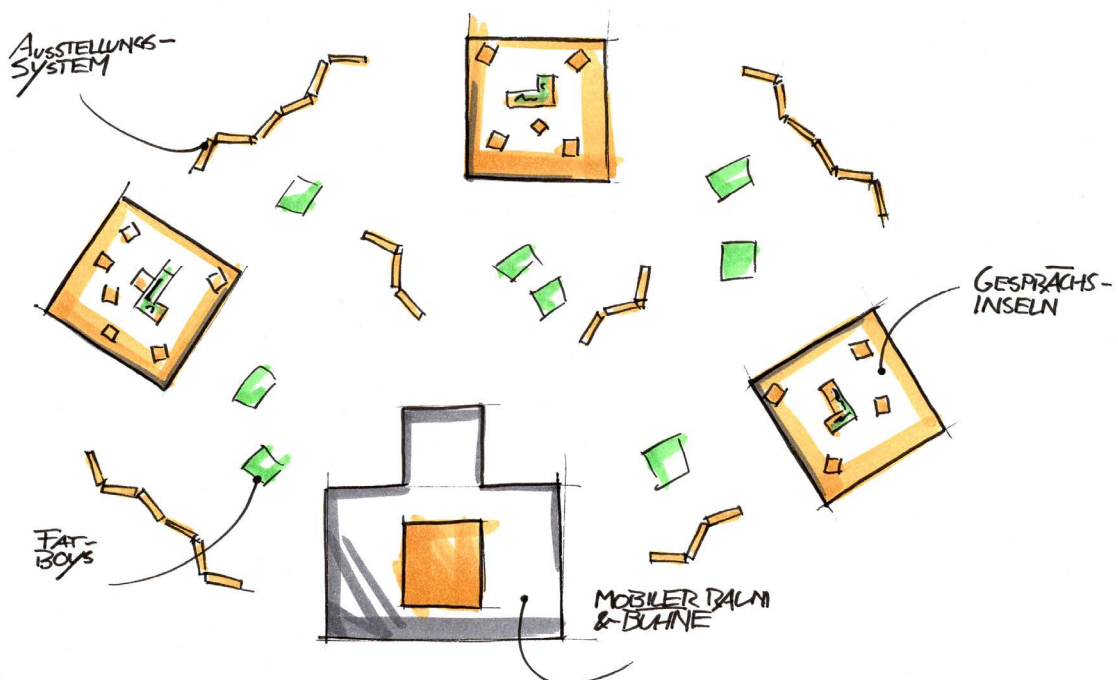


Abb. 2: Ausstellungssituation

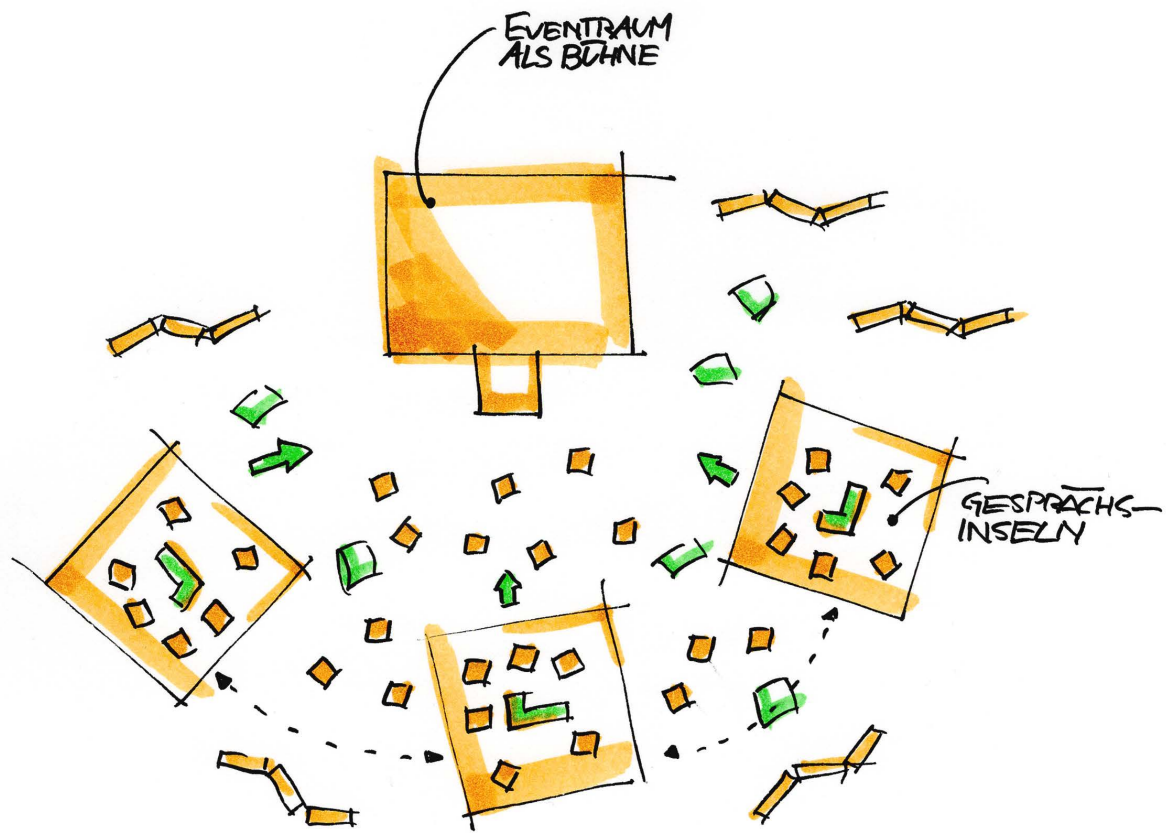
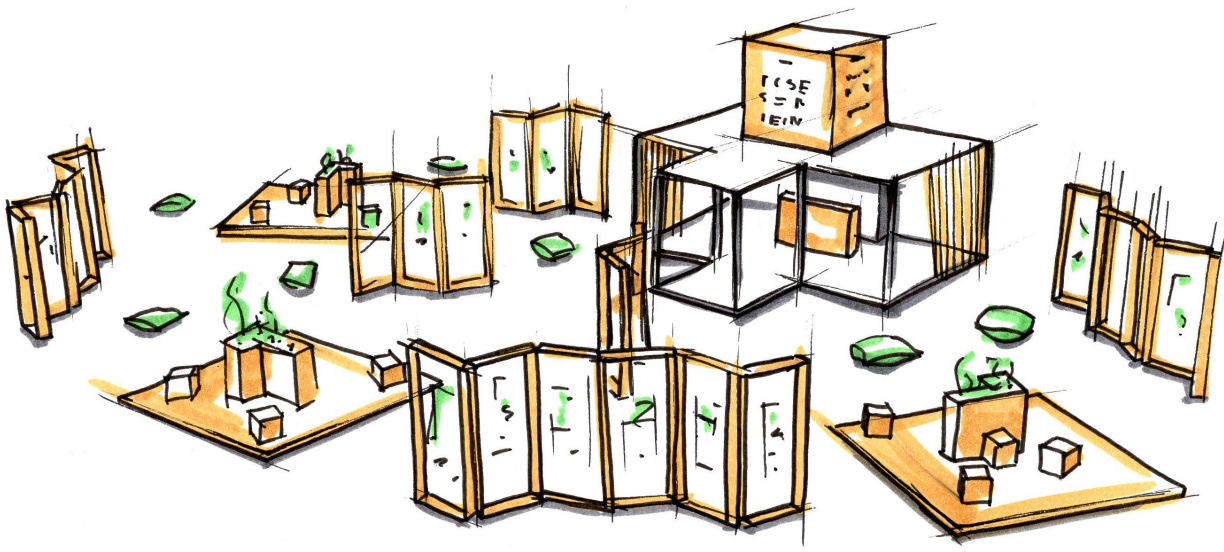


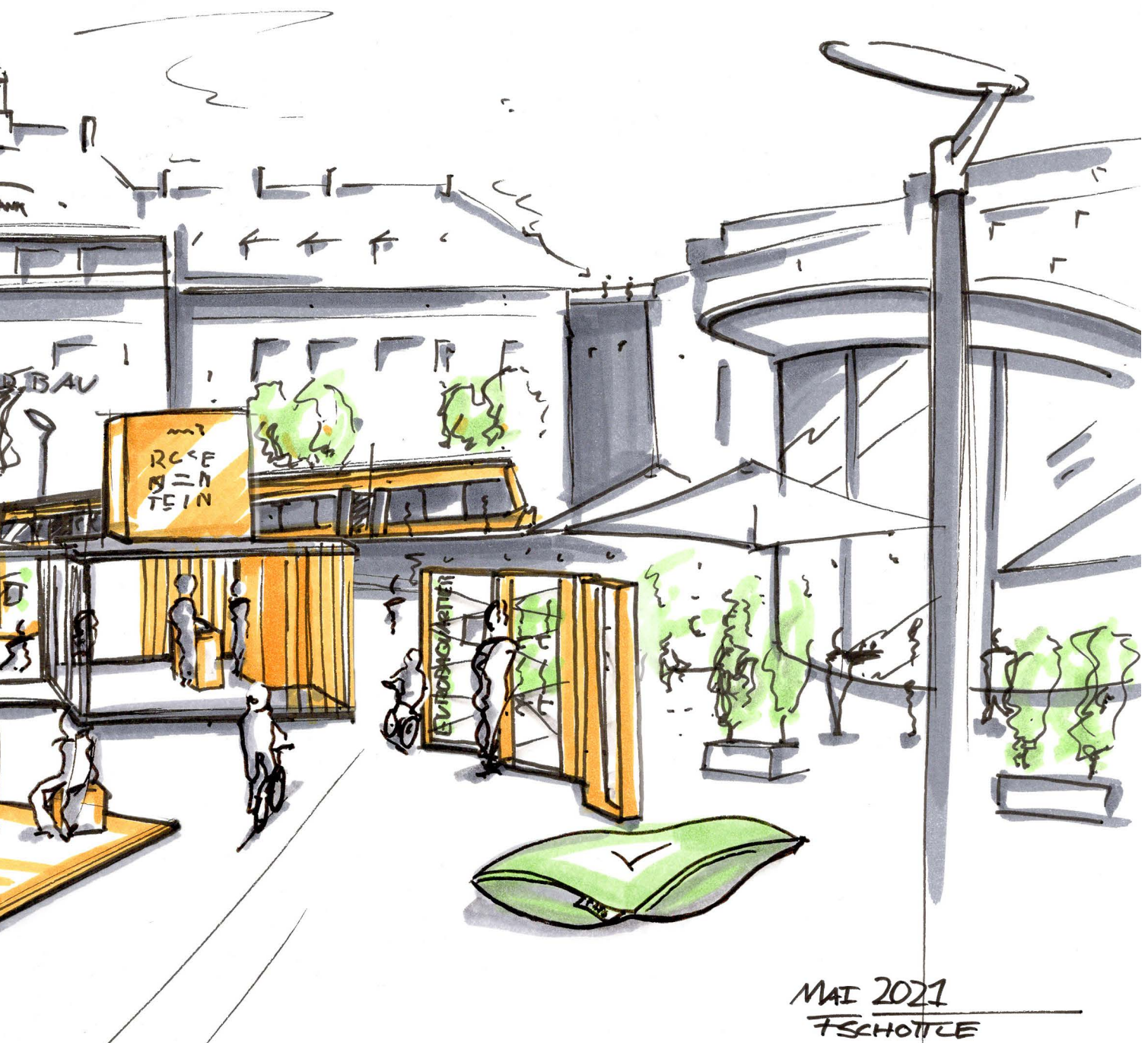
Abb. 3: Veranstaltungssituation

Visualisierung

Darstellung der skizzierten Ausstellung auf dem Marienplatz in Stuttgart-Süd. Zu sehen sind ein mobiler Ausstellungsraum, begrünte Gesprächsinseln und ein modulares Ausstellungssystem.

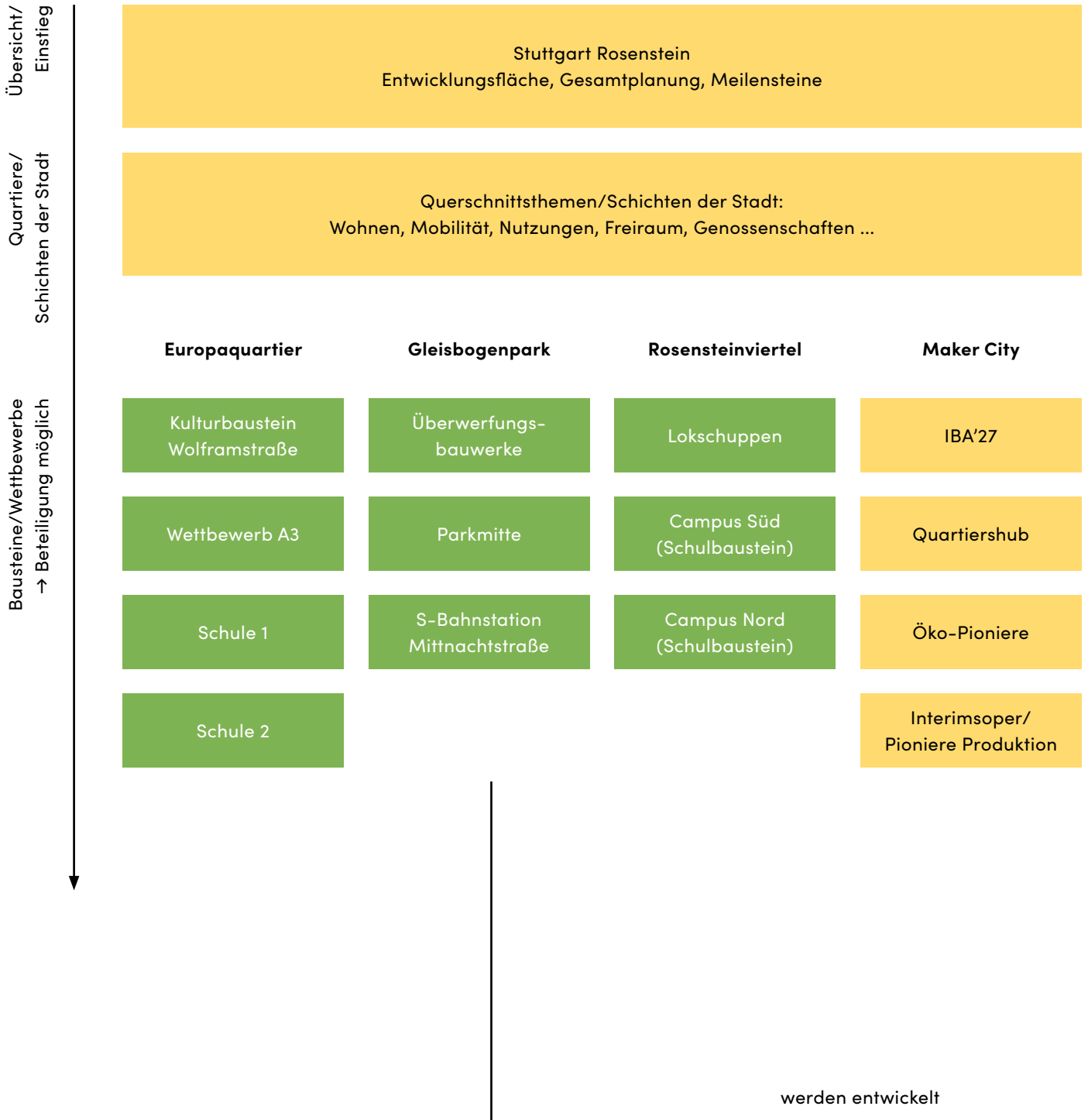


Abb. 4: Das Ausstellungssystem exemplarisch visualisiert auf dem Marienplatz



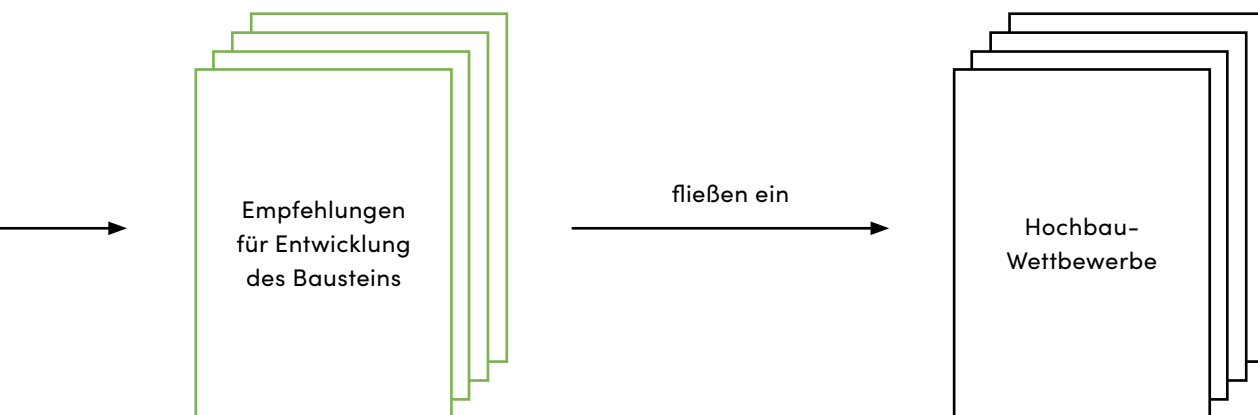
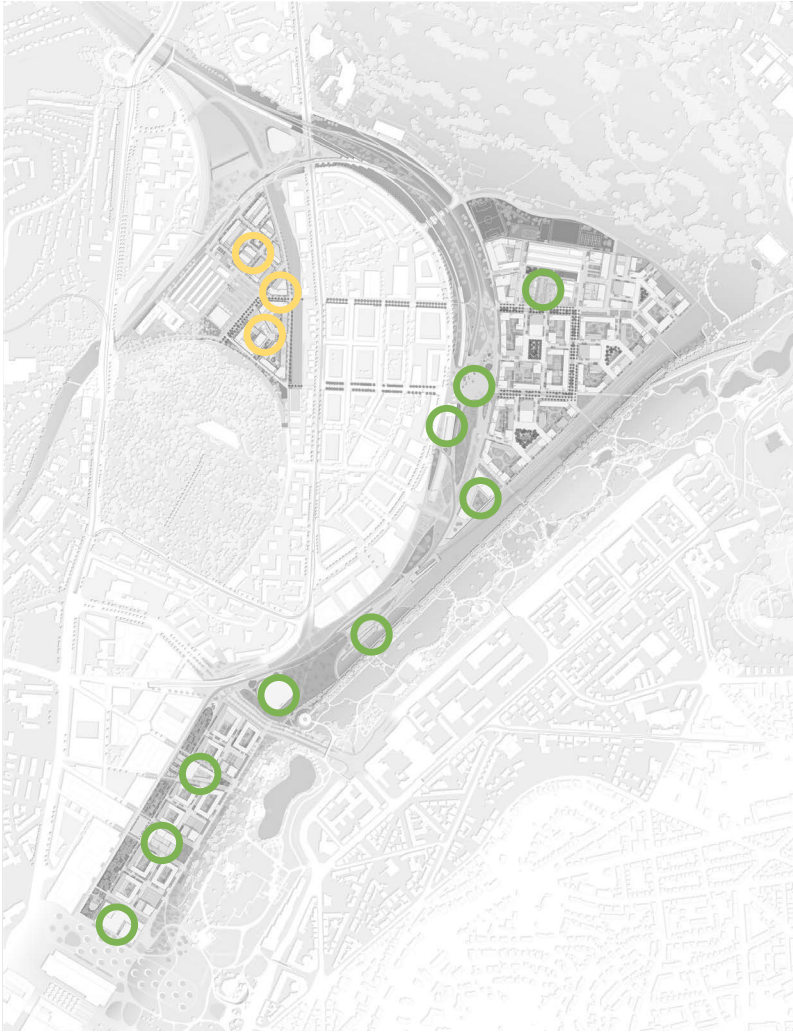
MAI 2021
TSCHOTTE

Inhaltliche Struktur



■ nur Information

■ Information und mögliche Beteiligung



Beteiligungskonzept

Stufen der Bürgerbeteiligung (Information, Mitwirkung, Mitentscheidung)

Die Beteiligung erfolgt auf den Stufen der Information und der Mitwirkung. Die Bürger*innen sollen über das Gesamtvorhaben und den Rahmenplan informiert werden und prozessbegleitend an der Entwicklung der einzelnen Teilprojekte mitwirken können. Ein Beispiel dafür ist die zukünftige Nutzung des bereits bestehenden Lokschuppens. Die Bürger*innen sollen Wünsche, Sorgen und Präferenzen einbringen, die später als Empfehlungen mit Politik und Verwaltung rückgekoppelt werden. Ein (politisches) Mitentscheidungsrecht wird in diesem Verfahren nicht ermöglicht.

Ziele der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung verfolgt zwei wesentliche Ziele:

1. Wissensgewinn und Entscheidungsgrundlage für die geplanten Bausteine.

Die gesammelten Wünsche, Sorgen und Präferenzen (Stufe Mitwirkung) sollen in Form von Empfehlungen in die Entwicklung der Projekte eingebracht werden. Zum Beispiel als Grundlage bei der Auslobung von Hochbauwettbewerben.

2. Akzeptanz und Identifikation.

Die Ausstellung (Stufe Information) soll den Bürger*innen Orientierung und Einsicht geben. Transparenz und kontinuierliche Information schaffen Vertrauen. Auf der Stufe der Mitwirkung wird Selbstwirksamkeit vermittelt: „Ich kann meine Gedanken, Wünsche und Ideen einbringen.“ Durch den persönlichen Dialog zwischen Stadt und Bürger*innen sollen Identifikation und aktives Eintreten für das Projekt erreicht werden.

Zielgruppen/Selektion der Teilnehmer

Die Beteiligung steht allen Einwohner*innen offen. Dennoch werden mehrere Zielgruppen unterschieden:

1. Unbedarfte und indirekt Betroffene.

Durch seine Größe und Besonderheiten ist Stuttgart Rosenstein auch für Menschen relevant, die nicht direkt betroffen sind: „werde ich dort einmal wohnen?“. Die Einwohner*innen sollen deshalb „vor ihrer Haustür“ in den Stadtbezirken abgeholt werden. Durch aktives Ansprechen soll Laufpublikum aktiviert werden und Menschen, die sich sonst nicht beteiligt hätten, sollen einbezogen werden.

2. Direkt Betroffene

Die Einwohner*innen der direkt angrenzenden Stadtbezirke Mitte, Ost, Nord und Bad Cannstatt sollen durch jährliche Besuche kontinuierlich in den Prozess mit einbezogen werden.

3. Jugendliche

Aufgrund seiner Langfristigkeit ist das Projekt insbesondere für Kinder und junge Menschen relevant. Um diese zu erreichen, sollen bestehende Initiativen als Multiplikatoren mit begleitenden Angeboten eingebunden werden, z.B. der Jugendbeirat, Jugendhäuser, mobile Jugendarbeit, Schulen und Stadt-bauAkademie. Beispielsweise kann die Ausstellung auf dem Sportplatz eines Jugendhauses aufgebaut werden.

Vorgehensweise

Die aufsuchende Beteiligung soll den aktuellen Planungsstand transparent und niederschwellig präsentieren und für alle Menschen zugänglich machen. Gleichzeitig ist eine prozessbegleitende Beteiligung für einzelne geplante Bausteine vorgesehen (z.B. Lokschuppen, Kulturbaustein Wolframstraße, Campus-Standorte). Gesammelte Anregungen und Ideen werden je Baustein in einem Dokument zusammengefasst und fließen als Empfehlungen in die Grundlagenermittlung späterer Architekturwettbewerbe ein.

Die Wanderausstellung soll sich jeweils flexibel auf den (Markt-)Plätzen der verschiedenen Bezirke aufstellen lassen. Angedacht ist eine mobile Raumlösung als „Basisstation“, umgeben von viel Grün, flexiblen Stadtmöbeln und Ausstellungselementen, die für unterschiedliche Veranstaltungen jeweils passend positioniert werden können.

Die aufsuchende Beteiligung ist prozessbegleitend über mehrere Jahre hinweg möglich.

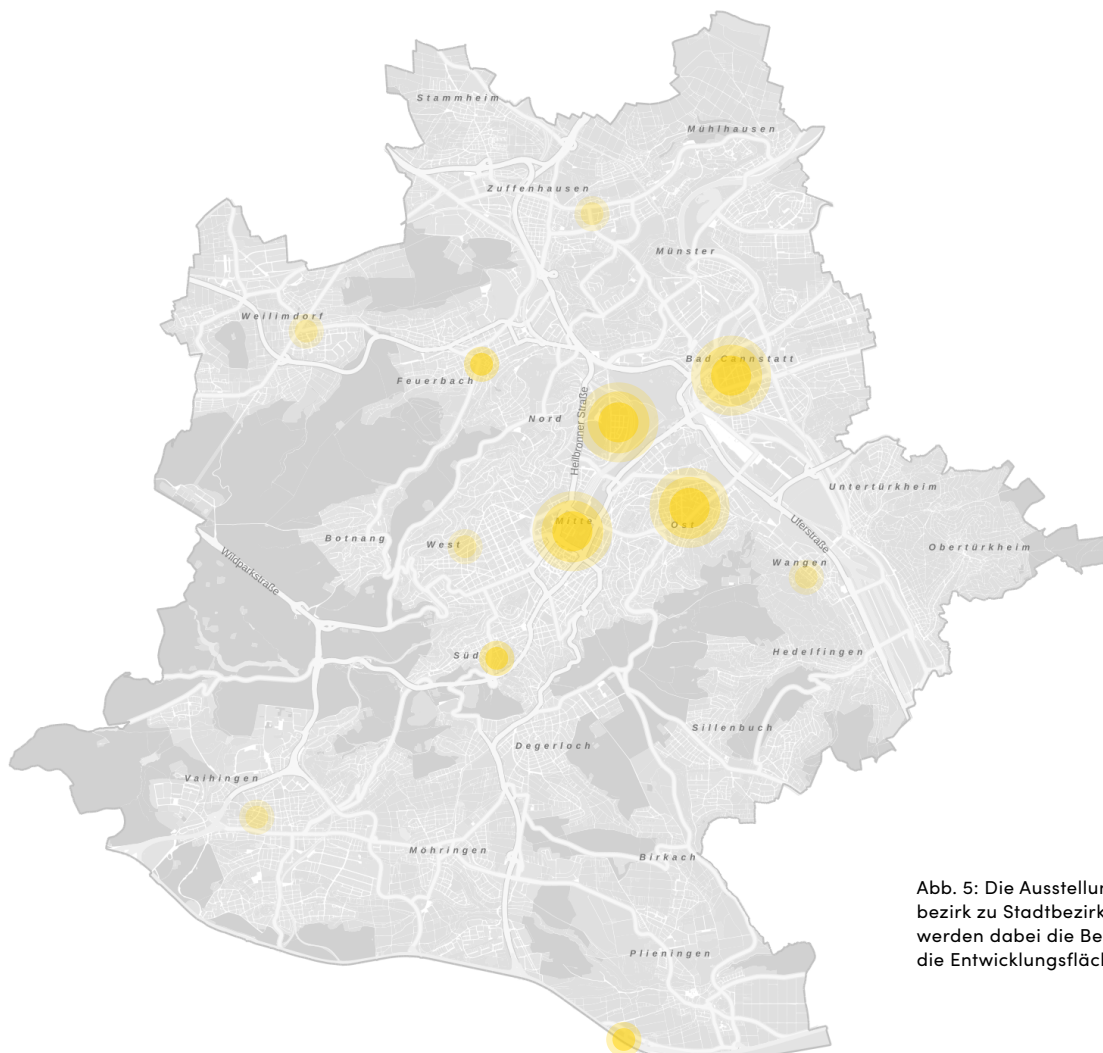


Abb. 5: Die Ausstellung soll sich von Stadtbezirk zu Stadtbezirk bewegen. Verstärkt werden dabei die Bezirke bespielt, die an die Entwicklungsfläche angrenzen.

Barrierearmut

Ausstellung und Beteiligung sollen allen Einwohner*innen offenstehen. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Einschränkungen oder Behinderungen. Um diesem Anspruch soweit wie möglich gerecht zu werden, soll die Ausstellung möglichst barrierearm gestaltet werden. Wichtig dafür sind insbesondere:

- barrierefreier Zugang zu Räumen/Elementen (Ebenerdig/Rampen)
- taktiler Planungsmodell und Audiodeskription
- Gebärdensprachvideos
- Zweisprachigkeit Deutsch und Englisch
- begleitende Informationen in leichter Sprache
- Kooperation mit Einrichtungen, z. B. der Nikolauspflege
- persönliches Erklären und aktives Unterstützen, falls erforderlich
- Wertschätzung und Gleichstellung aller Beiträge
- Moderation, die auf Beiträge aller Teilnehmer*innen achtet und jeden zu Wort kommen lässt
- ggf. Gebärdendolmetscher bei Veranstaltungen

Rollenverteilung im Beteiligungsprozess

Konzept und Umsetzung der mobilen Ausstellung Stuttgart Rosenstein wird in Zusammenarbeit der Abteilungen Kommunikation Stuttgart Rosenstein, Städtebauliche Planung Rosenstein und der Koordination für Bürgerbeteiligung entwickelt.

In Form des „Projektteams“ (siehe oben) übernimmt die Abteilung Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Koordination für Bürgerbeteiligung die Projektarbeit und -steuerung. Eine ämterübergreifende Expertenrunde steht im Turnus von zwei Monaten beratend zur Seite. Entlang der großen Meilensteine wird der Projektfortschritt in einer Lenkungsrunde vorgestellt und diskutiert. Die genannten Ebenen der Zusammenarbeit sind am Anfang dieses Dokuments beschrieben.

Die Städtebauliche Planung Rosenstein begleitet das Verfahren inhaltlich und definiert die Themen der Beteiligung.

Die Kommunikation Stuttgart Rosenstein entwickelt das Konzept für die mobile Ausstellung, deren Ausschreibung und Umsetzung. Sie übernimmt begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die Abstimmung mit dem noch zu beauftragenden Büro, das die Beteiligungsmaßnahmen umsetzt.

Für die operative Durchführung und Auswertung der Beteiligungsmaßnahmen werden externe Dienstleister als Prozessbegleiter/Moderatoren beauftragt.

Die Koordination für Bürgerbeteiligung begleitet den Beteiligungsprozess von fachlicher Seite.

Beteiligungsmethoden

Umfassende, offene und transparente Information über den aktuellen Stand der städtebaulichen Planung bildet den Kern der Beteiligung. Zudem wird ein Gestaltungsdiskurs angestrebt, der auf Umsetzungsempfehlungen für konkrete Stadtbausteine abzielt. Folgende Methoden werden daher zur Beteiligung eingesetzt:

1. Informieren durch die Ausstellungselemente
2. „Zukunftswerkstatt“ als Veranstaltung. Bei jedem Standort der Ausstellung soll eine Veranstaltung durchgeführt werden, bei der im Dialog Empfehlungen für die Entwicklung der Bausteine ermittelt werden.
3. „Street-Work“. Ausgehend vom Standort der Ausstellung gehen Mitarbeiter*innen proaktiv auf die Menschen im Stadtteil zu, mit dem Ziel auch „passive“ Einwohner*innen zu erreichen, die ansonsten nicht teilgenommen hätten.
4. Online-Beteiligung. Die qualitativen Methoden im Rahmen der Wanderausstellung werden durch quantitative Online-Befragungen ergänzt. Diese richten sich inhaltlich ebenfalls nach den Bausteinen des Projekts aus.

Die Planung und Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit externen Moderatoren.

Rückkopplungsverfahren

Zu den verschiedenen Bausteinen des Projekts, z. B. „Entwicklung und Nutzung des alten Lokschuppens“ entsteht ein Dokument mit Empfehlungen für die Entwicklung. Dieses wird im Anschluss an die Beteiligung den entsprechenden Ausschüssen vorgestellt. Es dient als Leitfaden für die nächsten Schritte. Z. B. als inhaltliche Richtschnur zur Auslobung eines Hochbauwettbewerbs.

Das Rückkopplungsverfahren ist auch im Abschnitt „Inhaltliche Struktur“ dargestellt.

Abteilung Kommunikation L/OB-K6
Team Kommunikation Stuttgart Rosenstein

fabian.schoettle@stuttgart.de
+49 711 216-25799

